

# Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien

Die bereits seit mehreren Jahren zu beobachtende Zunahme der Zahl der von der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien (KFA) betreuten Personen hielt auch im Jahre 1979 an. Im einzelnen erhöhte sich die Zahl der aktiven Beamten im Jahresdurchschnitt gegenüber 1978 um 852 auf 34.440, während die der Bezieher von Ruhe- und Versorgungsgenüssen um 317 auf 22.705 zurückging. Die Zahl der anspruchsberechtigten Angehörigen nahm um 382 zu und betrug damit im Jahresdurchschnitt 37.460. Die Gesamtzahl der geschützten Personen war daher mit 94.605 um 917 höher als 1978.

Die finanzielle Situation der Anstalt entwickelte sich weiterhin günstig. Durch besoldungsrechtliche Maßnahmen und die Bezugserrhöhung der städtischen Bediensteten mit 1. Jänner 1979 sind die Erträge mehr gestiegen als erwartet. Da gleichzeitig auch die Steigerung der Aufwandspositionen hinter dem erwarteten Ausmaß zurückgeblieben ist, war für 1979 ein positiver Gebarungsschluß möglich. Der voraussichtliche Gebarungüberschuß von etwa 48,9 Millionen Schilling soll zu einem Teil der Allgemeinen Rücklage zugeführt, zum anderen Teil für die Dotierung der Pensionsrückstellung herangezogen werden.

Für Leistungen an Anstaltsmitglieder und deren Angehörigen wurden 489,3 Millionen Schilling ausgegeben, das sind um 47,4 Millionen Schilling oder 10,7 Prozent mehr als 1978. Der Anteil der Leistungen an den Gesamtausgaben betrug 94,1 Prozent. Die Kostenentwicklung der einzelnen Leistungssparten war im Vergleich zu den Vorjahren unterschiedlich. Die Ausgaben für ärztliche Hilfe stiegen gegenüber dem Jahre 1978 um 10,6 Prozent, für Zahnbehandlung und Zahnersatz um 9,2 Prozent. Einen leichten Anstieg gegenüber 1978 weist die Steigerungsrate für Anstaltspflege mit 11,4 Prozent auf, während für die erweiterte Heilfürsorge nur eine Zunahme von 8 Prozent festzustellen war. Nach dem Rückgang der Kosten für Heilmittel im Jahre 1978, was vor allem auf die Anhebung der Rezeptgebühr von 6 auf 15 S zurückzuführen war, ist im Jahre 1979 wieder ein deutlicher Anstieg, und zwar um 15 Prozent, zu verzeichnen. Außerdem war auch eine Frequenzsteigerung zu beobachten. Die Kosten für die Gesundenuntersuchungen haben nur geringfügig zugenommen, obwohl die Anzahl dieser Untersuchungen im Jahre 1979 auf 2.885 angestiegen ist, was gegenüber 1978 ein Plus von 19 Prozent bedeutet. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß ein Großteil der Untersuchungen vom chefärztlichen Dienst der KFA selbst durchgeführt wurde.

Im Sanatorium Hera ging die Zahl der Verpflegstage gegenüber 1978 um 373 auf 49.163 zurück. Intern zeigte sich hierbei eine leichte Abnahme der Zahl der Operationen und der geburtshilflichen Fälle. Der Rückgang der Zahl der Privatpatienten hat weiter angehalten. Die Gesamtzahl der Untersuchungen und Behandlungen in den Ambulatorien der verschiedenen Fachrichtungen lag mit 434.509 um 9.645 oder 2,3 Prozent niedriger als 1978. Hievon entfielen 131.973 auf die Zahnambulatorien und 302.536 auf die sonstigen Fachambulatorien.

Im Erholungsheim Raxblick waren insgesamt 1.246 Patienten mit zusammen 21.149 Verpflegstagen untergebracht. Gegenüber 1978 bedeutet dies einen Rückgang um 40 Patienten beziehungsweise 700 Verpflegstage. Der Anteil der Selbstzahler an der Gesamtpatientenzahl sank von 26,5 Prozent im Jahre 1978 auf 25,5 Prozent. Außerdem wurden im Rahmen der erweiterten Heilfürsorge weiteren 886 Personen — das sind um 90 Personen weniger als 1978 — Zuschüsse für Erholungsaufenthalte im Gesamtausmaß von 16.055 Tagen gewährt. Die Zahl der Kuraufenthalte beziehungsweise Zuschüsse zu solchen Aufenthalten betrug 2.189 und lag damit um 200 über der entsprechenden Zahl von 1978. 1.784 Fällen mit 40.918 Verpflegstagen, bei denen die Unterbringung in Vertragseinrichtungen der KFA erfolgte, standen 405 Fälle von gewährten Zuschüssen mit 8.389 Verpflegstagen gegenüber. Das Kindererholungsheim Seebenstein wurde wie in den Vorjahren als Saisonbetrieb während der Monate Mai bis August geführt. In vier Turnussen zu je 28 Tagen fanden 161 erholungsbedürftige Kinder mit 4.508 Verpflegstagen Aufnahme. Außerdem wurden 205 Kinder von Versicherten der Wiener Gebietskrankenkasse untergebracht.

In der KFA wurde im Jahre 1979 der Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung fortgesetzt. Ab 1. Juli 1979 wurde ein neues Arzthilfescheinsystem eingeführt. An Stelle der bisherigen Krankenscheine wurden die neuen Arzthilfescheine beziehungsweise Zahnbehandlungsscheine als maschinell lesbare Belege erstellt. Die teils von den Vertragsärzten, teils von der abrechnenden Stelle eingetragenen Markierungen beziehungsweise Ziffern werden von einem optischen Mehrfachfunktionsleser gelesen, entschlüsselt und auf elektronische Datenträger übertragen, von denen die Weiterverarbeitung erfolgt. Diese besteht in der Berechnung und Anweisung der ärztlichen Honorare, der Überprüfung der Anspruchsberechtigung im Zusammenhang mit der Mitgliederdatei sowie in der Durchführung verschiedener Nebenauswertungen sowie aller Vorgänge, die die Buchhaltung und die Statistik betreffen.

Im Sanatorium Hera muß primär der Umbau der Operationstrakte in Angriff genommen werden, da die Operationssäle seit 30 Jahren in Betrieb sind und den heutigen Anforderungen nicht mehr voll entsprechen. Dadurch werden sich zwangsläufig größere bauliche Veränderungen im Haus ergeben. Für den gesamten Umbau ist ein Zeitraum von 4 Jahren vorgesehen. Dieser Umbau wird größere finanzielle Mittel erfordern. Der Vorstand der KFA hat daher in seiner Sitzung vom 6. Dezember beschlossen, eine Hera-Kommission zu bilden, um so kurzfristig die notwendigen Entscheidungen treffen zu können. Die Modernisierung der Einrichtung der Patientenzimmer wurde weitergeführt, darüber hinaus eine neue Blitzschutzanlage sowie eine neue Telefonanlage installiert.

Ferner war die Modernisierung der gynäkologischen Ambulanz und diverser Schwesternwohnungen vorzunehmen. Im Erholungsheim Raxblick konnte die Modernisierung der Patientenzimmer fortgesetzt und die Elektroinstallationen auf den neuesten Stand gebracht werden. Im Kindererholungsheim Seebenstein wurde die Terrasse umgebaut, außerdem waren größere Spenglerarbeiten am Dach durchzuführen.

Wie in den Vorjahren setzte die KFA auch 1979 wieder beträchtliche Mittel zur Fortführung ihrer Investitionstätigkeit ein. Im Zuge der Umstellung des Katasters auf EDV wurden im städtischen Amtshaus in 8, Schlesingerplatz 5, weitere Terminals in Betrieb genommen.

In den verschiedenen Kurorten standen für die Unterbringung und Betreuung der von der KFA entsandten Patienten wieder die bewährten Vertragseinrichtungen zur Verfügung.